

BLICKPUNKT

Hinterland

EBERSECKEN Auf Weihnachten eingestimmt

Im Landgasthof Sonne in Ebersecken trafen sich die liberalen Seniorinnen und Senioren zur traditionellen Weihnachtsfeier.

SEITE 9

WAUWIL Oberstufenschüler trafen Schafhirte

Im Rahmen eines Wanderherdeprojekts gingen die Wauwiler Oberstufenschüler mit dem Hirten Michael Cadenazzi auf Wanderschaft.

SEITE 10

ETTISWIL 1,45 Mio. Franken Sonderkredit bewilligt

An der Kirchgemeindeversammlung herrschte Einstimmigkeit. Ja sagten die Anwesenden auch zum Sonderkredit für die Aussenrenovation der Kirche.

SEITE 10



Regierungsrat Robert Küng, Markus Dösegger, Pascal Süess und Josef Auchli, Leiter AG Verkehr Region Luzern West (von rechts), zogen mit vereinten Kräften die neue «Nina» (S7) zur Kupplung des RE (Regional-express).

Fotos Adelheid Aregger

«Nina 006» feierlich getauft

WILLISAU Bei schönstem Winterwetter wurde am Samstag «Nina 006» getauft, der neue Flügelzug, der seit dem Fahrplanwechsel vom 11. Dezember die zweite direkte stündliche Verbindung zwischen Willisau und Luzern ermöglicht. Prominenz und viele Gäste feierten dankbar diesen besonderen öV-Tag.

von Adelheid Aregger

Tief hing am Samstagmorgen grauer Nebel über dem unteren Wiggertal, aber kurz vor Willisau hellte der Himmel auf. Hier schien die Sonne für die Bevölkerung gleich im doppelten Sinn. Ein langjähriger Wunsch war am 11. Dezember in Erfüllung gegangen. Jetzt wurde gefeiert. Die Musikgesellschaft Rohrmatt spielte den Marsch «Mit Schwung», und während die Willisauer Stadtpräsidentin Erna Bieri die grosse Schar der Beteiligten und Benutzer noch herzlich willkommen hiess, fuhr schon der Täufel ein, frisch herausgeputzt in seinem weiss-hellgrünen BLS-Kleid. Markus Dösegger von der Bern-Lötschberg-Simplon AG strahlte, «weil das Fitnessprogramm der «Nina 006» so gut bekommen ist und unsere schon fünfzehn Jahre alten Wünsche jetzt mehrheitlich erfüllt sind.» Er erinnerte an die vielen Diskussionen und eine intensive Zusammenarbeit, bevor 2010 erstmals eine direkte Verbindung – wenn auch mit Umsteigen in Wolhusen – nach Luzern geschaffen worden sei. «Wie die Bevölkerung wollten wir mehr direkte und moderne Züge. Dank guter Zusammenarbeit haben wir das mit dieser überregionalen Lösung jetzt erreicht und wir sind vor Ort präsent», sagte er. «Vom 17. Dezember als wichtigem Tag für unseren Kanton» sprach Pascal Süess, Geschäftsführer Verkehrsverbund Luzern, erfreut darüber, dass die Verkehrsplanung nach dem Höhepunkt «Seetalplatz-Bushub» und der direkten

Bus-Linie Littau – Waldbrücke dem Motto «Jeder Tag ist öV-Tag» erneut näher gerückt sei. Aus regionaler Sicht rief Toni Rölli von der Untergruppe öV Hinterland des Gemeindeverbandes Region Luzern West «Nina 006» ein herzliches «Freude herrscht» zu und dankte reihum für die tolle Zusammenarbeit. «Wenn wir beharrlich und geduldig dranbleiben, dass unsere Region den Anschluss nicht verpasst, dann kommen wir einen Schritt weiter», sagte er und nannte bereits weitere Ziele: die dritte stündliche Direktverbindung nach Luzern, die 2019 kommen soll, und eine beschleunigte Verbindung ans Mittelland via Huttwil und Langenthal.

Ein himmlischer Begleiter

Für Stadtpräsidentin Erna Bieri soll der Willisauer Löwe, der jetzt am Trieb-

wagen des Zuges prangt, für diesen Schub sorgen. Und auch der Engel, den der reformierte Pfarrer Ivar Siefert, zusammen mit der katholischen Kirchenvertreterin Christine Demel, dem Wappentier als himmlischen Begleiter mitgab. «Gott leiht uns seinen Engel aus», versprach er und stellte den Flügelzug mit allen mitfahrenden Menschen unter die Flügel des Schutzengels. Für Erna Bieri bedeutete der Flügelzug ein frühes Weihnachtsgeschenk für die ganze Region und in Zukunft eine grosse Verbesserung für den Wirtschaftsstandort Willisau. Sie dankte allen, die sich für einen attraktiven öV einsetzen und diesen Tauftag mit viel Engagement ermöglicht hatten. Dann forderte die Musikgesellschaft Rohrmatt mit einer beschwingten «Petersburger Schlittenfahrt» auf:

«Steigen Sie ein in die «Nina 006» nach Wolhusen.»

19 Minuten Zeiteinsparung

Traumhaft war diese Jungferreise der Seewag und dem Tuetenseeli entlang, begleitet vom biechtbedeckten Wald unter einem seidig-blauen Himmel. Blau ist auch das Interieur des «facegelifteten» Zugs, der in der zweiten Klasse pro Reihe fünf, in der ersten Klasse vier gepolsterte Sitze hat. Viel Zeit blieb aber nicht, die Fahrt zu geniessen, und auch die angefangenen Gespräche konnten erst nach dem musikalischen Empfang durch die Feldmusik Wolhusen beim Apéro auf dem Bahnsteig fortgesetzt werden. Zum Beispiel mit Hermenegild Heuberger und Ludwig Peyer, beide regelmässige Bahnfahrer, welche die Vorzüge der neuen direkten Verbindung

überaus schätzen: «Früher dauerte die Fahrt 49 Minuten, jetzt nur noch eine halbe Stunde. In Wolhusen muss man nach dem Umsteigen nicht mehr den Platz erkämpfen und sich nicht mehr durch die überfüllte Unterführung zum anderen Perron drängen, was für Gehbehinderte, Rollstühle, Kinderwagen und Rollatoren ein grosses Hindernis war. Und erst noch Gefahr laufen, den Anschluss zu verpassen. Man kann im Zug sitzen bleiben, während die Kompositionen von Willisau und Bern sich automatisch verkoppeln.»

Bessere Verbindung zwischen Stadt und Land

In Echtzeit erlebten und sahen die Gäste diesen zentralen Akt, der durch Handarbeit zur Herausforderung wurde. Angefeuert vom Publikum, zogen Robert Küng, Markus Dösegger, Pascal Süess und Josef Auchli mit vereinten Kräften die neue «Nina» (S7) an einem dicken blauen Tau in Richtung des aus Schüpfheim eingetroffenen RE (Regionalexpress), bis die Kupplungen einschnappten. «Diese Koppelung von RE und S7 ist auch symbolisch, sie verbessert die Verbindung zwischen Stadt und Land», kommentierte der Vorsteher des Bau-, Umwelt und Wirtschaftsdepartements den historischen Akt und streifte die lokale Bahngeschichte: «2004 zählte man rund 5000 Fahrgäste pro Tag, letztes Jahr waren es 8500. Wir werden nach dem Motto «miteinander und nicht gegeneinander» weiter in den öV mit Bus und Bahn und den Motorisierten Individual-Verkehr (MIV) investieren. Zusätzliche Verbesserungen auf der Schiene sind aber nur möglich, wenn in Luzern der Durchgangsbahnhof realisiert wird.»

Vorerst lagen solche Überlegungen aber noch weit weg. Unter der Wolhuser Sonne wurde auf das gelungene Werk angestossen, und wieder kam ein Symbol zum Einsatz, das allerdings verzehrt werden durfte: Pouletflügel als kleine Zeichen der Hommage an die neuen Flügelzüge, bereit zu Höhenflügen zwischen Willisau, Wolhusen und Luzern.



Bequem in der ersten Klasse hören Robert Amstein (Amstein Bus AG) und Andreas Scherrer von der BLS AG zu, wie Hermenegild Heuberger und Ludwig Peyer (von links) vom «Quantensprung» zur Direktverbindung nach Luzern erzählen.